

Nach einigen Jahren war der schwarze Peter plötzlich verschwunden, und nie erfuhr jemand, wo er hingekommen ist. Auffallend erschien dieses Verschwinden, das man sich nicht erklären konnte. Viele vermuteten, Peter habe die Bande heimlich verlassen, um in einer anderen, ferneren Gegend eine ruhigere Lebensart zu wählen. Aber gemunkelt wurde ebenfalls genug, und das Gerücht verbreitete sich, der verschmitzte, heimtückische Schinderhannes habe ihn, als Peter ihm einst unter vier Augen Vorräthe gemacht, ermordet und auf die Seite geschafft.

Sicher ist, daß Schinderhannes nach des schwarzen Peters Verschwinden, als alleiniger Anführer einer Rotte auftrat, welche von Tag zu Tag an Mitgliedern zunahm, sich weiter ausbreitete und überall Greuelthaten verübte. Der damals organisierte, bald hernach aber wieder zerstreute oder aufgelöste Landsturm verschaffte der Bande eine Menge Rekruten, da so vieles liederliche Gesindel sich zu demselben begeben hatte, um unter dessen Fahnen ungestraft rauben und plündern zu können. Der Hauptmann, dessen Bande vielleicht über hundert Köpfe stark gewesen sein kann, war keineswegs ein so großmütiger Räuber, wie man ihn in den über ihn erzählten Anekdoten schildert. Er hat sich Mordthaten zu Schulden kommen lassen, über welche er, als er im Alter von 23 Jahren gefangen genommen und nach Frankfurt am Main abgeführt wurde, sich zwar zu rechtfertigen suchte, welche er zuletzt aber eingestand, und welche mehr von einem heimtückischen und blutgierigen, als großmütigen Charakter zeugen. Am 20. November des Jahres 1804 erlitt Schinderhannes mit zwanzig seiner Spießgesellen zu Mainz den Tod durch das Schwert des Scharfrichters.

Luxemburger Sitten und Bräuche.

Ostereier. — Zu Schüttringen erhalten die Jünglinge am Ostermontag in dem Wirtshause, wo sie gewöhnlich hingehen, ihre Ostereier, einen feinen Eierkuchen, der von der Wirtstochter verfertigt sein muß. Auch die Männer erhalten etwas, aber keinen Eierkuchen, sondern gefärbte Hühnereier.

— Zu Schüttringen erhalten diejenigen Jünglinge, welche am Frohnleichnamsfeste und am Feste Peter und Paul den „Himmel“ tragen, jedes Jahr vom Herrn Pastor etwas zum Besten. Sobald die Vesper an den beiden Festen beendet ist, versammeln sich die „Himmelsträger“ im Hause des Herrn Pastors, welcher sich dann gemütlich beim Weine mit den Jünglingen unterhält. (In den Ardennen ist dieser Gebrauch nicht.) — Die Jünglinge, welche am Kirmesmontage dem Herrn Pastor das Geld von der Jugendmesse tragen, erhalten ein Trinkgeld, welches gemeinschaftlich verzehrt wird.

— Zu Heiderscheid und einigen umliegenden Dörfern besteht der Gebrauch, denjenigen, die das ganze Jahr hindurch immer dasselbe Wirtshaus besuchen, am Allerheiligentage die Allerheiligennüsse zu geben. Diejenigen, welche an diesem Tage nach der Vesper sich im Wirtshause einfänden, erhalten Apfel, Nüsse und dergl. Häufig spielt man auch für das Ganze: derjenige, welcher gewinnt, erhält dann alles.

— Ist zu Schüttringen jemand gestorben, so gehen nach dem Totenmahle zwei Personen des Dorfes von einem Hause zum anderen Geld sammeln, um dem Verstorbenen eine h. Messe lesen zu lassen. — War der Verstorbene ein Mann, so gehen zwei Männer, war es eine Frau, so gehen zwei Frauen das Geld sammeln, welches sie alsdann dem Hrn. Pastor tragen.